

Sassnitz erhält eine neue Hafenumordnung – unterschrieben vom Präsidenten der USA Trump

von Kpt. Günther Kröger - 17.08.2020

Eine neue Attraktion für das Hafenmuseum, könnten die Fischer und die Bewohner der Stadt mit den Fischern und Fischverarbeitern, der Fährverbindungen nach Skandinavien und dem Güterverkehr in die östlichen Länder denken. Der USA Präsident und seine Getreuen wollen den Sassnitzern vorschreiben, wer den Hafen anlaufen darf, was man im Hafen betreiben kann, welchen Geschäften sie nachgehen können, um dem Hafen wirtschaftlich zu gestalten. Die Umweltorganisationen haben die Fischerei im Sassnitzer Hafen fast zum Erliegen gebracht und nun will der USA-Präsident im Hafen Mukran die Arbeiten zum Nord Stream-2 Projekt zum Scheitern bringen. So ganz Unrecht hatte man wohl doch nicht, als man uns in der Ausbildung und im Studium lehrte, dass die USA sich zum Weltgendarm aufschwingen. Sie wollen bestimmen wie es in der Welt längs geht. Mit Trump hat sich diese Haltung extrem zugespitzt. Amerika first – spürt man heute wieder in der ganzen Welt. Mit dieser Politik sanktioniert er die halbe Welt, wenn es um politische und wirtschaftliche Vorteile geht.

Er will sein eigenes Gas verkaufen und Gas mit über Nord Stream nach Deutschland bringen, geht gar nicht. Als nun der Brief der USA Senatoren beim Bürgermeister von Sassnitz mit den Drohungen eintraf, wandte er sich an die Politik, dem Außenministerium nach Berlin. Einige wage Proteste, aber so richtige energische Schritte Deutschlands und der EU gegen die USA Schritte habe ich nicht gehört. Wie schreibt die Freie Presse am 17. August: „der Bürgermeister solle sich Sorgen machen“. Was soll man davon halten? Man will sich von diesem Irren nicht abkoppeln, die Abhängigkeit ist wirtschaftlich zu groß. So wird wohl Sassnitz auf der Strecke bleiben. Frau Merkel braucht ja auch die Stimmen aus ihrem dortigen Wahlkreis nicht mehr, doch wenn sie nicht reagiert wird sie nicht nur meine Achtung verlieren, die Wähler von der Insel Rügen werden das Vertrauen vollkommen zu ihrer Politik verlieren. Die Fischer würden rufen „Let's go“, bewegen Sie sich Frau Merkel und lassen Sie die Stadt mit den Problemen nicht allein.